

des Pöbels war besonders auch gegen das Bureau der Zeitung *Lynce Mercury* gerichtet, und einer der Auführer ermahnte, die große Druckerei anzuzünden, in welcher ein anderes Blatt, *the Courant*, erscheint. Ob der Aufstand von den Chartisten ausgegangen sei, ist noch dunkel.

— Seit einigen Monaten zeigt sich eine ungewöhnliche Thätigkeit auf den Schiffswerften. In Plymouth werden zwei neue Linienschiffe, jedes von 90 Kanonen, in Chatham zwei, jedes von 80, und Kriegsdampfschiffe, in Pembroke zwei Linienschiffe, von 80 Kanonen jedes, eine Fregatte von 16 und zwei von 10 Kanonen, und ein Dampfschiff, in Woolwich zwei Fregatten, jede von 10, und eine von 16 Kanonen, in Liverpool, Woolwich und Sheerness neue Kriegsdampfschiffe erbaut.

— Die in den Parlamentsverhandlungen oft erwähnte Behörde zur Beaufsichtigung des Bibeldruckes in Schottland ist durch eine Verfügung vom 11. Jul. eingesetzt, und besteht aus dem Lordadvocaten von Schottland (Murray), dem Generalfiscal (Rutherford), dem jedesmaligen Vorstände der kirchlichen Oberbehörde, der Generalversammlung, zwei Geistlichen der presbyterianischen Kirche und zwei Advocaten. Wenn eine der vier letztgenannten Stellen erledigt wird, ernennt der Staatssecretair für das Innere einen andern Beisitzer der Behörde, und es ist die ausdrückliche Bedingung hinzugefügt, daß ein Mitglied, welches zu den Dissenters übergeht, seine Stelle verlieren und durch einen Anhänger der presbyterianischen Landeskirche ersetzt werden soll.

— In der City herrscht große Verlegenheit über den Mangel an gemünztem und ungemünztem Silber, da es in dem Belieben der Bank steht, in Gold zu bezahlen, wogegen die City ihre Zahlungen in Silber leisten muß. Mehre Bankiers, die seither eine bestimmte Summe ihres wöchentlichen Bedarfes aus der Bank bezogen, sind auf die Hälfte herabgesetzt worden, unter der Bedingung, daß sie dieselbe nicht zur Ausfuhr in die westindischen Colonien verwenden sollen. Der Begehre nach Silber als Handelsartikel ist größer als seit langer Zeit, und die unlängst aus Mexico und Südamerika angekommene Zufuhr fand schnellen Absatz.

*** London, 23. Jul. Man erinnert sich, daß im März im Oberhaus ein Ausschuss ernannt wurde, um den Zustand Irlands in den letzten Jahren, in Bezug auf Criminalfälle, zu untersuchen. (Nr. 92.) Dem vorigen Vicelkönige, Marquis v. Normanby, wurden von seinen politischen Gegnern die bedrohlichsten Resultate von dieser Untersuchung vorausgesagt, da unter seiner Verwaltung Irland aufschrecklichste Verwilderung sei. Lord Roben erklärte damals, er sei im Stande zu beweisen, daß die Umtriebe und die daselbst verübten Verbrechen ein Einschreiten der gesetzgebenden Behörde im höchsten Grade nöthig machten, daß die Insel gegenwärtig unter einer solchen Tyrannie leide, wie sie seiner Meinung nach in keinem andern Lande der Welt zu finden sei. Natürlich daß auf solche Anklagen eine genaue Untersuchung von Seiten des Ausschusses folgen mußte, der eben nicht aus den Freunden Normanby's zusammengesetzt war. In der That wurden über 18,000 Fragen Zeugen verhört, und zwar wie Lord Brougham, eins der Comitemitglieder, versichert, mit größter Sorgfalt. Die Zeugenaussagen wurden in vorletzter Sitzung dem Hause vorgelegt, und seinem Urtheil ward überlassen, ob die Untersuchung bei dem nächsten Hause fortgesetzt werden solle. Im Allgemeinen aber scheint diese, man kann sagen, gerichtliche Untersuchung der unparteiischen öffentlichen Meinung völlig Recht zu geben, wenn sie von der Verwaltung Normanby's den Anfang einer weisen und milden Regierung für das durch fremde und eigne Schuld so unglückliche Irland datirt und ihm Glück dazu wünscht, daß der gegenwärtige Vicelkönig, Lord Ebrington, das glänzende Beispiel so klar und fest vor Augen hat. — Die Angriffe auf die Minister wegen der Magistratspersonen in Birmingham wurden, wiewol gemäßigter, in beiden Häusern fortgesetzt, ohne daß etwas Neues von Bedeutung vorgebracht worden wäre. Der Herzog von Wellington will seine Äußerung, daß es in Birmingham am Abend des 15. Jul. schlimmer als in einer erstürmten Stadt zugegangen sei, durchaus nicht als Übertreibung angesehen wissen; aber man wird auch die Meinung Melbourne's nicht bestreiten, der ihm erwiderte, wenn dem also sei, so müsse der Krieg beiweitem nicht so schreckhaft sein, als man gewöhnlich glaube. Es ist erfreulich, daß der jetzige Zustand Birmingham's eine Erneuerung jener Gesegwidrigkeiten nicht befürchten läßt. Als bemerkenswerth wird uns von Birmingham gemeldet, daß von den 10,000 dort befindlichen Irländern, die be-

kanntlich leicht zu reizen sind, und welche unter sich einen für wohlthätige Zwecke wirkenden Verein haben, keiner an dem Treiben der Chartisten Theil genommen hat. Von der Grafschaft Durham und einem Theile von Lancashire laufen über die Fabrikarbeiter beunruhigende Berichte ein. In Stockport, einem sehr volkreichen Fabrikorte bei Manchester, zeigte sich am letzten Sonntag ein eigenthümliches Schauspiel: an 2000 Personen der niederen Klassen fanden sich, ganz ungewöhnlicherweise, in der Kirche ein, weder in Feierkleidern noch in besonders feierlicher Stimmung, wobei jedoch der Gottesdienst nicht, wie man erwartete, gestört wurde. Es sollte aber dies eine „Demonstration der moralischen Kraft“ sein, die Abends vorher von den Chartisten in einer Versammlung, wie man sagt, von 10,000 Personen beschlossen worden war. — Die conservativen Blätter, welche den Ministern schadenfroh zugerufen, daß sie den Teufel der Rebellion im Land entfesselt hätten und nun sehen möchten, wie sie ihn bändigten, bestreiten ihnen nun noch die nöthigen Mittel zu diesem Versuche. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses zeigte Lord F. Russell an, daß man das stehende Heer um etwa 5000 Mann vermehren wolle, und zugleich, daß den Friedensrichtern der Grafschaften und Städte Vollmacht, nöthigenfalls auch Vorschüsse gegeben werden sollten, um ein ständiges, wohl disciplinirtes Polizeicorps zu errichten, ein dringendes Bedürfnis, über welches schon das Gutachten eines parlamentarischen Ausschusses vorliegt. Beides hat bereits heftigen Widerspruch gefunden. Dabei wurde diese voraussichtliche Mehrausgabe zu einem neuen Steine des Anstosses gegen die Postreform benutzt. Es steht nicht zu erwarten, daß die Ansicht eines hiesigen Blattes, als sei eine Ermäßigung des Portos nur rathsam im Interesse der reichen Geschäftsleute und durchaus nicht in dem des größern Theiles der Nation, für welche vielmehr eine Herabsetzung der Malzsteuer eine wahre Wohlthat wäre, im hohen Rathe der Nation-Vertreter finden wird; überhaupt wird gegen Rowland Hill's Plan jetzt außerhalb und innerhalb des Hauses wenig mehr gesprochen; doch fürchten Viele, es werde von neuem Lord Brougham's Wigwort in Erfüllung gehen, daß im Parlament, so wie im Serail des Sultans, die Stummen die gefährlichsten sind.

— Gestern trat Charles Kean, der gepriesene Sohn eines preiswürdigen Vaters, im Haymarket-Theater zum letzten Male vor seiner Abreise nach Nordamerika auf, wo er, nachdem er in seinen ersten Vorstellungen übel aufgenommen worden war, zu seiner jetzigen Berühmtheit den Grund legte. Einem Deutschen, der schon bei dem tiefdenkenden und in Vielen meisterhaften Macready manchmal eine Überschreitung der Schönheitslinie wahrnehmen mag, wird das im höchsten Grade stürmische Spiel Kean's nicht zusagen. Er kann nicht glauben, daß Shakespeare seinen Hamlet, Macbeth, ja Richard III. mit einem solchen Aufwande von Stimme und ungestümen Bewegungen jeder Art vorgestellt haben wollte, so übtlich dies bei dem sinnlich wie geistig starker Reize bedürftenden englischen Publicum auch geworden sein mag. — In 15 Monaten, heißt es, wird der Tunnel unter der Themse für den Durchgang von Fußgängern vollendet sein. Er ist bereits 895 Fuß weit vorgerückt und von dem londoner Ufer zur Zeit der Ebbe noch 25 Fuß entfernt.

Frankreich.

Paris, 25. Jul.

In der Pairskammer ist gestern eine Reihe von Gesetzentwürfen, von der Deputirtenkammer bereits votirt, angenommen worden. Der Graf Roy nahm in dieser Sitzung Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß der allgemeine Charakter, welcher dem in Frankreich herrschenden Wahlgesetze wesentlich zukommen müsse, und die Festigkeit seiner Grundlage alljährlich durch den Umstand in Gefahr gerathen, daß die Zusatzcentimen, welche mit großer Leichtigkeit votirt werden, bei der Abschätzung des Wahlcensus mit in Anschlag kommen. Diese Zusatzcentimen wechseln nach den Localitäten, belaufen sich in der einen höher als in der andern, und bewirken, indem sie, wie gesagt, zum Census gerechnet werden, daß von zwei Eigenthümern gleichen Vermögens der eine wegen höhern Betrages der Zusatzcentimen in seinem Departement Wähler sei, während der andere in dem benachbarten, bei geringerm Betrage derselben, kein Wahlrecht ausüben dürfe. Baron Mounier, der diese Bemerkung, die übrigens schon bei andern Gelegenheiten mehrfach gemacht worden, unterstützte, fügte noch hinzu, daß durch jenes Hinzuzählen der genannten Centimen zum Census auch der Sinn des Wahlgesetzes selbst verfälscht werde, indem sie das Einkommen nicht repräsentiren, in welchem doch eigentlich das Gesetz die Bürgerschaft erblicke, die es von den Wählern fodere. Der

Minist
aus die
Steuer
ändert
beiden
Centim
führun
wechse
weiter

mit 27
herer
Aufhe
abgaben
mission
sagte n
freien
nicht ab
wenn d
nen, die
wisse
nötig
fählbar
nen Se
Zeugniss
Diplom
mentar
zahlen i
und so
tarunter
Der M
Unterric
ten gepr
existire
tein den
man spä
lem dar
nannte,
renz zu
gen, als
nen No
hen, wo
sehen de
Prüfung
müthig;
mehr gib
schritt de
zu edles
möchten.
Herabsetz
nanzmini
abwarten
hierüber
auch, daß
Session
fachen A
the, sich
ren, wi
herabzuset
eingesetzte
und jamm
Instituti
den! Eler
in gefahr
* + Pa
einigen
den bösw
ten Verle
gegeben
netzmitgl
des Mas
vorjuste
gestanden
scheint sie